

SWR2 Wissen

Al-Qaida, IS und Co. –

Der Dschihadismus lebt weiter

Von Joseph Röhmel

Sendung vom: Freitag, 11. März 2022, 08.30 Uhr

Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg

Regie: Autorenproduktion

Produktion: SWR 2022

Der radikale Islamismus bleibt weltweit aktiv. Auch deutsche Dschihadisten sind nach wie vor Teil des weitverzweigten Netzwerks. Wie gefährlich sind sie?

SWR2 Wissen können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-wissen-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

MANUSKRIFT

Musikakzent

O-Ton 01 - Mohamed K. (deutscher Dschihadist):

„Ich bin nicht gegangen, wie viele denken, weil ich eine Verbrecherakte habe oder sonst was. Ich habe einen hochangesehenen Job gehabt. Ich habe einen Mercedes AMG gehabt. Ich habe in einer Loftwohnung gewohnt. Ich habe eine goldene Mastercard gehabt. Ich bin in das Land geflogen, wo ich wollte. Ich hab nicht auf das Geld schauen müssen.“

Sprecher:

Nachrichten aus Syrien im Messenger-Dienst Telegram – eine Audiobotschaft. Der deutsche Dschihadist Mohamed K. erzählt aus seinem alten Leben in Deutschland. Eine Zeit, die längst hinter ihm liegt. Nach Informationen von SWR2 Wissen ist er ein an der Waffe ausgebildeter Kämpfer, der an die jüdische Weltverschwörung glaubt:

O-Ton 02 - Guido Steinberg (Islamwissenschaftler):

„Hier kommen ganz neue Gefahren auf uns zu in den nächsten Jahren –, weil die terroristische Szene in der islamischen Welt weiterhin stark bleibt, an vielen Orten präsent ist. Und wir andererseits mehr potentielle Attentäter hier in unseren Gesellschaften haben, die aus Syrien, aus dem Irak, aus Afrika oder auch aus Afghanistan kommen.“

Musikakzent

Zitatorin (Titelansage):

„Al-Qaida, IS und Co. – Der Dschihadismus lebt weiter“. Von Joseph Röhmel.

Sprecher:

Terrorgruppen wie der sogenannte Islamische Staat gelten in Syrien als militärisch zerschlagen. Aber besiegt sind sie noch lange nicht. Die Szene ist weiter aktiv und gut vernetzt. Wie groß ist die Gefahr, die von Dschihadisten hierzulande ausgeht? SWR2 Wissen ist auf Kämpfer gestoßen, die ihren Dschihad im Cyber-Raum und auf dem Schlachtfeld führen.

Musikakzent

O-Ton 03 - Mohamed K.:

„So eine Sache macht man nur aus Überzeugung. Weil die Leute, die das nicht aus Überzeugung gemacht haben, die sind nach kurzer Zeit wieder abgehauen und sind jetzt in den Gefängnissen oder im Verfassungsschutz-Programm.“

Sprecher:

Der Deutsche Mohamed K. spricht über seinen Dschihad in Syrien. Verfassungsschützer gehen davon aus, dass er sich bis zu seiner Ausreise 2016 in der Augsburger Salafisten-Szene bewegte. Und dass er nun für dschihadistische Gruppen in Nordwestsyrien kämpft. In einem Video freut er sich darüber, dass er und

seine Mitkämpfer immer wieder Spenden erhalten. Und er bittet Gleichgesinnte in Deutschland um weiteres Geld:

O-Ton 04 - Mohamed K.:

„Ich möchte euch nahelegen so gut ihr könnt in diesem Monat Gutes zu tun. Weil Keiner von uns hat die Garantie, dass er den nächsten Ramadan erleben wird.“

Musik: Junud al-Sham

O-Ton 05 - Video Junud ash-Sham:

„Derzeit ist Muslim mit der Ausbildung junger Mujaheddin beschäftigt, welche aus der ganzen Welt heranströmen, um sich am Dschihad zu beteiligen und den Einheimischen zu helfen.“

Sprecher:

So klingt das Propagandavideo einer Terrorgruppe in Syrien – der al-Qaida-nahen Junud ash-Sham, zu Deutsch die Soldaten Syriens. Der Führer nennt sich Muslim. Im Umfeld dieser Junud ash-Sham soll sich auch Abu Chiffra aus Ingolstadt bewegen.

Musik: verstörend

Sprecher:

Seit Jahren haben Polizei und Verfassungsschutz diesen Abu Chiffra auf dem Schirm, bezeichnen ihn als Gefährder. Jener Personenkreis, dem eine politische Straftat von erheblicher Bedeutung zugetraut wird, zum Beispiel ein Anschlag.

Abu Chiffra gilt als Experte für Verschlüsselungstechnik und Propagandist. Seine Frau kommt aus Baden-Württemberg und war in der Vergangenheit selbst immer wieder als Propagandistin im Internet aktiv. Nach Recherchen von SWR2 Wissen führen die beiden bis heute ihren Dschihad:

O-Ton 06 - Guido Steinberg (Islamwissenschaftler):

„Dschihadismus ist ein Begriff, der sich mittlerweile so seit etwa 30 Jahren eingebürgert hat für eine ganze Reihe von Gruppierungen. Besonders prominent sind natürlich die al-Qaida von Osama bin Laden und der Islamische Staat.“

Sprecher:

Der Islamwissenschaftler Guido Steinberg von der Stiftung Wissenschaft und Politik in Berlin beobachtet die dschihadistische Szene seit langem:

O-Ton 07 - Guido Steinberg:

„Dieser Dschihad endet in der Regel erst dann, wenn der Islam in ihrer Interpretation weltweit verbreitet ist. Also sie gehen davon aus, dass der Dschihad eine ganz wichtige Glaubenspflicht ist.“

Gesang (Dschihad-Lied): „Der Dschihad ist Pflicht also strengt euch an ...“

Sprecher:

Alles Westliche wird bekämpft – mit Waffen, mit Selbstmordattentaten. Und die Gruppen konkurrieren auch untereinander. Der sogenannte Islamische Staat ist eine Abspaltung von al-Qaida:

O-Ton 08 - Guido Steinberg:

„Sie haben seit 2006 immer wieder klar gemacht, wir sind ein Staat. Ihr unsere Konkurrenten, wie zum Beispiel al-Qaida, ihr seid nur bewaffnete Gruppen. Wenn ihr euch dem Islamischen Staat und seinem Kalifen nicht unterordnet, dann werdet ihr als Ungläubige bekämpft.“

Sprecher:

Der IS wolle keine Verbündeten, al-Qaida, zu Deutsch: die Basis, dagegen schon, sagt Guido Steinberg:

O-Ton 09 - Guido Steinberg:

„Sie hat das vorgemacht in Afghanistan, wo ihr Bündnis mit den Taliban seit mittlerweile 25 Jahren besteht. Und die Taliban jetzt gewonnen haben. Genauso möchte sie, dass al-Qaida-nahe Gruppierungen in Syrien vorgehen. Da gibt es tatsächlich einige, die das in den letzten Jahren gemacht haben, die sich zu al-Qaida bekannt haben und wie al-Qaida vorgegangen sind – und die auch al-Qaida-Personal in ihren Reihen hatten. Die al-Qaida-Führung ist schon 2013 dazu übergegangen wichtige Funktionäre aus Afghanistan, aus Pakistan und aus dem Iran nach Syrien zu schicken.“

Sprecher:

Guido Steinberg kennt viele Fälle. Seit Jahren betreut er als Gutachter Islamisten-Prozesse. Allein aus Deutschland sind laut Bundesinnenministerium mehr als 1.000 Frauen und Männer nach Syrien und in den Irak ausgewandert, mehr als 380 sind wieder zurück. Andere sind tot oder noch vor Ort in Syrien.

Musik: verstörend**Zitator (Dschihad-Magazin):**

„Wir töten auf Basis von Metadaten.“

Sprecher:

Heißt es in einem im Internet veröffentlichten deutschsprachigen Dschihad-Magazin mit Namen Kybernetiq. Betreiber ist nach Erkenntnissen deutscher Verfassungsschützer der Syrien-Kämpfer Abu Chiffra.

Zitator (Beobachtungen zu Kybernetiq):

Insgesamt drei Ausgaben werden im Internet verbreitet. Kybernetiq soll Dschihadisten in Datenverschlüsselung schulen. Auf mehreren Seiten liefern die Autoren mit vielen Bildern und Grafiken auch eine Anleitung, wie man sich im Netz am besten vor Geheimdiensten tarnen kann.

Sprecher:

Verfassungsschutz und Co. müssen wachsam sein. Das unterstreicht die Antwort auf eine Anfrage von SWR2 Wissen. Aus dem Bundesinnenministerium heißt es:

Zitatorin (Bundesinnenministerium):

„Unverändert stehen Deutschland sowie seine Einrichtungen weltweit im unmittelbaren Zielspektrum unterschiedlicher dschihadistischer Organisationen. In Deutschland sind derzeit 551 Personen als islamistische Gefährder eingestuft.“

Sprecher:

Das Bundesinnenministerium verweist auch auf den Vertrag der Ampelkoalition. Man wolle:

Zitatorin (Bundesinnenministerium):

„(...) allen verfassungsfeindlichen, gewaltbereiten Bestrebungen entschieden entgegentreten. So haben in der Vergangenheit Vereinsverbote maßgeblich zur Zerschlagung der Szene beigetragen.“

Musikakzent**O-Ton 10 - Thomas de Maiziere (Innenminister):**

„Die heutige Maßnahme ist ein klares Signal an die Szene. Wir gehen entschlossen und umfassend gegen alle Bestrebungen vor, die sich gegen unsere Freiheit und unsere Grundwerte richten.“

Sprecher:

2016 verbietet der damalige Innenminister Thomas de Maiziere die Koranverteilaktion „Lies“. Immer wieder sollen sich Koranverteiler dem IS angeschlossen haben. Aber Verbote seien kein Allheilmittel, sagt der Islamwissenschaftler Guido Steinberg. Er fordert eine politische und gesellschaftliche Debatte zum Thema innere Sicherheit. Dabei gehe es nicht ausschließlich um Terrorismusbekämpfung:

O-Ton 11 - Guido Steinberg:

„Wir haben jetzt anderthalb Jahre erlebt, in denen internationale Sicherheit überhaupt keine Rolle gespielt hat. Die Welt hat sich weitergedreht. Russland ist weiter aktiv. Regionalmächte im Nahen Osten sind aktiv. China bereitet sich auf die künftige Expansion vor. In Deutschland wurde meist nur über Corona-Inzidenzen und über Masken an den Schulen und sonstige Dinge diskutiert. So lange die Bundesrepublik nicht einmal bereit ist über Sicherheitsfragen zu reden, die zu identifizieren, macht es auch keinen Sinn neue Strukturen zu schaffen.“

Sprecher:

Auf Anfrage teilt das Bundesinnenministerium mit, dass jedwede öffentliche Debatte zum Thema innere Sicherheit zu begrüßen sei. Das war noch vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine. Inzwischen droht der russische Präsident Putin der westlichen Welt sogar mit einem Atomschlag. Jener Putin, der wohl auch tschetschenische Kämpfer mit teilweise islamistischer Gesinnung in die Ukraine und

damit nach Europa zum Kämpfen schickt. Das Thema innere Sicherheit dürfte also eine immer wichtigere Rolle spielen. Kanzler Olaf Scholz will die Bundeswehr aufrüsten und hat 100 Milliarden Euro versprochen.

Im Bereich Islamismus setzt die Regierung auf Programme, die Radikalisierung bekämpfen. SWR2 Wissen hat bei Ministerien und Behörden aller Bundesländer angefragt. Ein Überblick:

Zitatorin (Zusammenfassung Recherche):

„Psychologen, Pädagogen, Islamwissenschaftler oder Polizisten kümmern sich um potentielle Aussteiger. Fast alle Länder haben solche Programme. Angesiedelt sind sie bei Ministerien, Landeskriminalämtern oder bei staatlich geförderten Vereinen. Die Länder investieren seit ein paar Jahren: Bayern zum Beispiel seit 2015 pro Jahr durchschnittlich eine mittlere sechsstellige Summe. Rheinland-Pfalz seit 2016 insgesamt 1,7 Millionen Euro. In Baden-Württemberg sind allein für 2022 635.000 Euro vorgesehen.“

Sprecher:

Ausreichend Geld, damit so viele wie möglich den Propagandisten fernbleiben. Aber das gelingt nicht immer. Die Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf hat im Januar 2022 einen 17-jährigen Syrer angeklagt. Er soll einen Anschlag auf eine Synagoge in Hagen geplant haben. Sein Anwalt verneint das. Aber die Ermittler wurden von einem befreundeten Geheimdienst gewarnt. Sie sind sich sicher, dass der junge Mann via Messenger-Dienst Telegram vom IS instruiert wurde. Ein Szenario vor dem Guido Steinberg warnt:

O-Ton 12 - Guido Steinberg:

„Da schickt eine Terrororganisation, die weit entfernt ist, in Afghanistan, in Syrien, im Irak – schickt Leute los, mit denen sie nur virtuell in Kontakt steht. Aber sie mobilisiert die über soziale Medien. Sie begleitet die bei der Planung des Anschlags. Und das waren die meisten großen gefährlichen Anschläge der letzten Jahre. Der Anschlag von Anis Amri hier in Berlin im Dezember 2016 war ein solcher durch den IS angeleiteter Anschlag. Und das zeigt natürlich wie Terrorismus in Zukunft aussehen kann.“

Musikakzent

Sprecher:

SWR2 Wissen steht mit Propagandisten per Mail in Kontakt. Diese Syrien-Kämpfer sind Autoren des deutschsprachigen Magazins *Kybernetiq*, das laut Verfassungsschützern al-Qaida nahesteht. Die Autoren wollen Dschihadisten in Datenverschlüsselung schulen. Auf Anfrage vergleichen sie ihre Arbeit mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, BSI. Zitat:

Zitator (Autoren Dschihad-Magazin):

„So wie das BSI kümmern wir uns um die Privatsphäre und Sensibilisierung der Muslime im Gebiet Informationstechnik und Kommunikation.“

Sprecher:

Aktuell geht es ihnen um eine Spionage-Software, eine sogenannte Spyware. Ihr Freund, der Führer der Gruppe Junud ash-Sham, sei davon betroffen gewesen:

Zitator (Autoren Dschihad-Magazin):

„Spätestens in der kommenden vierten Ausgabe von Kybernetiq: Da gehen wir auf eine Spyware Analyse ein, indem mehrmals versucht wurde, ihn auszuspionieren.“

Sprecher:

Dschihad im Cyber-Raum und auf dem Schlachtfeld. Weltweit.

O-Ton 13 - Benno Köpfer (Verfassungsschutz Bawü):

„Regionen, auf die sicher mindestens mal die Sicherheitsbehörden schauen, ist der Sahel, Sahara. Dort habe ich al-Qaida. Ich habe IS-Ableger in diesem großen Raum Sahara, Subsahara, Sahel-Gebiet.“

Sprecher:

Benno Köpfer arbeitet seit 2002 beim Verfassungsschutz Baden-Württemberg im Bereich Islamismus. Inzwischen leitet er die Abteilung islamistischer Extremismus und Terrorismus:

O-Ton 14 - Benno Köpfer (Verfassungsschutz Bawü):

„Ich habe natürlich in Somalia die Shabaab. Ich habe IS-Ableger auf dem Sinai, die auch viel Propaganda-Output haben. Dann finden sie recht schnell was die Propaganda angeht auch al-Qaida-Ableger zum Beispiel, im Jemen, Zentralarabien, dann kommen wir nach Zentralasien. Wenn wir dort schauen: ehemalige Sowjetrepubliken: Usbekistan, Tadschikistan. Dort werden sie regionale Dschihad-Gruppen finden – Milizen, die versuchen die Mächtigen zu vertreiben oder zu stürzen. Afghanistan haben wir noch gar nicht angesprochen. Da finden Sie die Taliban und auch dort wieder den Islamischen Staat in der Provinz Chorasán, der auch in Indien tätig ist oder zumindest versucht dort Strukturen aufzubauen.“

Musikakzent**O-Ton 15 - Benno Köpfer:**

„Wir haben jetzt viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern, die sich nach Europa auf den Weg gemacht haben. Die dann ihre Geschichten und ihre Ideen mitbringen, um es mal ein bisschen diplomatisch auszudrücken. Aber da können natürlich auch Menschen dabei sein, die ideologisch Anhänger einer entsprechenden Struktur sind.“

Sprecher:

Benno Köpfer denkt auch an hunderte IS-Anhänger aus Europa, die in den Gefangenenlagern in Nordsyrien festsitzen. Wie die IS-Rückkehrerin Sabine deren Stimme wir für dieses SWR2 Wissen verfremdet haben:

O-Ton 16 - Sabine:

„Hygienisch sind die Zustände katastrophal. Man hat so Baustellen-Toiletten. Es gibt keine Kanalisation. Die Fäkalien sind überall.“

Sprecher:

Sabine heißt in Wirklichkeit anders. Sie möchte anonym bleiben. Mehr als vier Jahre war sie beim IS in Syrien. Als die Terrorgruppe zerfällt, landet sie in kurdischer Lagerhaft. Seit Anfang 2020 ist sie wieder in Deutschland. Ein Jahr später wird sie verurteilt – als Mitglied einer terroristischen Vereinigung bekommt sie zwei Jahre auf Bewährung. Sabine erzählt, in ihrem Lager habe sie mitbekommen, dass einige Frauen immer noch mit dem IS sympathisierten.

O-Ton 17 - Sabine:

„Die haben auf jeden Fall noch komplett Wert gelegt auf den Vollscheier, was ja auch nicht schlimm ist. Ich meine, das kann ja jeder freiwillig machen, wie er es gerne möchte. Aber bei denen hat man es halt gemerkt, dass sie diese militärischen Mächtgern-Erfolge vom IS noch sehr gefeiert haben und sehr verfolgt haben.“

Sprecher:

Seit Jahren warten IS-Familien vergeblich auf eine Rückführung nach Deutschland. Das Auswärtige Amt sagt, dass es keine konsularische Betreuung in Nordsyrien gebe. Dies erschwere eine Rückführung ganz erheblich. Die Non-Profit Organisation Counter Extremism Project geht davon aus, dass rund 1.000 Europäer in diesen Lagern festsitzen. Einige Dutzend kommen nach Zahlen des Bundesinnenministeriums aus Deutschland. Zuletzt wurden immer wieder Frauen und Kinder zurückgeholt. Verfassungsschützer Benno Köpfer gibt zu verstehen, dass es wohl besser wäre, alle zurückzuholen:

O-Ton 18 - Benno Köpfer:

„Bei diesen ganz großen Lagern haben wir Berichte gehabt, die dann Scharia-Bestrafungen durchsetzen gegen diejenigen, die dann ein bisschen lau werden oder von den Ideen abweichen. Reue und Umkehr wird man in diesem Zwang sicher schwerer praktizieren können als in einem geregelten Justizvollzug in Europa.“

Sprecher:

Frauen könnten aus den Lagern fliehen und unerkannt nach Deutschland gelangen, meint Benno Köpfer. Das sei eine viel größere, weil unkalkulierbare Gefahr.

Musik: Telegram-Video**Sprecher:**

Musik aus einem Video, gefunden in einem IS-Kanal im Messenger-Dienst Telegram. In diesem Kanal bitten deutsche Lagerhäftlinge um Geld- und Kleiderspenden. Immer wieder werden Fotos mit Geldbündeln gepostet – Geld, das auch aus Deutschland kommt. Die Bundesanwaltschaft ermittelt in mehreren Fällen.

Zitatorin (Gerichtsbericht):

„Seit Ende Januar 2022 muss sich ein Pärchen vor dem Oberlandesgericht Stuttgart wegen mutmaßlicher Terrorfinanzierung verantworten. Sie ist eine Deutsche aus Bayern, er ein gebürtiger Iraker aus Baden-Württemberg. Gemeinsam sollen sie 13.000 US-Dollar gesammelt haben – Geld, das in Teilen bei Dschihadisten in kurdischer Lagerhaft gelandet sei und auch zur Flucht dienen sollte, sagt die Bundesanwaltschaft.“

Sprecher:

Schon jetzt ist die Arbeit mit zurückgekehrten Dschihadisten herausfordernd. Das zeigt die Länder-Umfrage von SWR2 Wissen. Das baden-württembergische Deradikalisierungs-Programm zum Beispiel ist im Landeskriminalamt angesiedelt. Von der Behörde heißt es. Zitat:

Zitatorin (LKA Baden-Württemberg):

„Erfolg im Zusammenhang mit der Ausstiegsberatung ist schwer messbar. Manchmal kann sich auch Jahre nach der Beendigung einer Ausstiegsberatung ein Rückfall in alte Verhaltens- und Denkmuster ergeben.“

Sprecher:

Ähnliche Antworten kommen auch von anderen Bundesländern. Alle sagen, es sei wichtig, Aussteigern ein stabiles Leben zu ermöglichen. IS-Rückkehrerin Sabine zum Beispiel hat eine feste Arbeit gefunden. Wichtig ist aber auch die sogenannte Biographiearbeit, das Nachdenken über den eigenen Werdegang:

O-Ton 19 - Sabine:

„Irgendwo hat jeder seine eigene Geschichte wie das eigentlich genau dazu gekommen ist. Weil ist ja nicht so, dass man über Nacht einen komischen Knacks im Kopf kriegt und dann sagt: Ich geh da rüber. Ich denke schon, dass es Umstände gibt, die solche Sachen möglicherweise begünstigen.“

Sprecher:

Bei Sabine war es unter anderem ein junger Mann, der sie in salafistische Kreise hineinzog. Sie heiratete den Mann, ging mit ihm nach Syrien. Er kam beim Kämpfen ums Leben – Kanonenfutter des IS.

Musikakzent**Sprecher:**

Den dschihadistischen Gruppen geht es um Macht und Geld. Neue Bündnisse und Allianzen sind jederzeit möglich. Auch ein Bündnis zwischen den zerstrittenen Gruppen al-Qaida und IS sei nicht ausgeschlossen, sagt Benno Köpfer vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg:

O-Ton 20 - (Benno Köpfer):

„Es sind keine Vereine, die nach dem deutschen Vereinsgesetz am Start sind. Und dann kann ich jetzt viele Gruppen mit ihren Namen benennen. Aber am Ende bleibt

eben immer übrig Dschihad, ein religiös legitimer Kampf den ich kämpfen muss. Und dann suche ich meine Gleichgesinnten.“

Sprecher:

Beispiel Syrien: Im Sommer 2019 flieht eine deutsche IS-Anhängerin aus einem kurdischen Gefangenenlager. Laut Bundesanwaltschaft gelangt sie nach Nordwestsyrien – in das Gouvernement Idlib. Dort wo dschihadistische Gruppen das Sagen haben. Eigentlich solche, die mit dem IS konkurrieren. Im Sommer 2019 soll die IS-Anhängerin von Idlib aus gehattet haben – mit einer in Deutschland lebenden Frau. Die Ermittler sagen, die IS-Anhängerin habe versucht die Frau anzustiften. Sie sollte einen Sprengstoffanschlag auf das Bonner Polizeipräsidium begehen. Die Anstiftungsversuche seien aber ohne Erfolg geblieben.

Die IS-Anhängerin soll nach wie vor im Nordwesten Syriens leben. Dort, wo vor allem die Gruppe HTS regiert, die sogenannte Hayat Tahrir Al-Sham. Sie gilt als dschihadistisch, hat sich aber ganz offiziell von al-Qaida losgesagt, berichtet Islamwissenschaftler Guido Steinberg:

O-Ton 21 - (Guido Steinberg):

„Sie tritt vor allem als nationalistische Organisation auf. Sie sagt: Sie hat sich von dem Ziel getrennt, den Dschihad auch über die Grenzen Syriens hinauszuführen. Sie sagt auch selbst: Wir sind eigentlich so eine Art syrische Taliban.“

Sprecher:

Aber: Immer wieder taucht die HTS in Ermittlungen deutscher Sicherheitsbehörden auf. Es geht auch um ihre Nähe zu al-Qaida - um Dschihadisten aus Deutschland, die für die HTS gekämpft haben oder sich in deren Umfeld bewegten. Ausgebildet wurden die HTS-Kämpfer unter anderem von der sogenannten Malhama Tacitcal, eine paramilitärische Gruppierung, dominiert von Dschihadisten aus dem Nordkaukasus und Zentralasien. Jetzt will die HTS volle Kontrolle über ihr Gebiet. Andere dschihadistische Gruppen geraten deshalb unter Druck – und sind auch unter Beschuss des Assad-Regimes und der russischen Verbündeten geraten. Sollte das anhalten, dann prognostiziert Islamwissenschaftler Steinberg:

O-Ton 22 - Guido Steinberg:

„Dann muss man damit rechnen, dass viele Kämpfer in die Türkei reisen und dann auch in ihre Heimatländer zurückkommen. Und wie sie sich dann verhalten, das kann im Moment noch niemand sagen.“

Sprecher:

Im Nordwesten Syriens sollen sich 60 bis 100 deutsche Dschihadisten aufhalten – ein Großteil komme aus Süddeutschland, sagt der Sicherheitsexperte Steinberg. Es sind Personen, die teilweise sehr deutlich mit al-Qaida sympathisieren.

Musikakzent

Sprecher:

Rückblende: Sommer 2019, der deutsche Syrien-Kämpfer Mohamed K. wird vom Bayerischen Verfassungsschutz ausspioniert. Eine Mitarbeiterin des Verfassungsschutzes gibt sich via Messenger-Dienst Telegram als Szeneangehörige aus und kommt mit dem Dschihadisten in Kontakt. Der Mann spricht über die Vorteile nach Syrien zu kommen. Auszüge der Kommunikation liegen SWR2 Wissen vor.

Zitator (Mohamed K.):

„Wenn du hier bist, wirst du sehen: Man hat hier alle Privilegien, was man aus Deutschland so kennt. Aber man lebt frei.“

Sprecher:

Der Dschihadist bevorzugt den sogenannten Telegram-Geheimchat. Die Gespräche gehen über mehrere Monate. Irgendwann spricht der Dschihadist auch über al-Qaida:

Zitator (Mohamed K.):

„Allah hat mich geleitet. Alle großen Gelehrten und Dschihad-Führer waren bei al Qaida.“

Sprecher:

Inzwischen ist Mohamed K. offensichtlich ein Kämpfer. So erzählt er, er mache:

Zitator (Dschihadist):

„Zirkel-Training. Bei der Arbeit trage ich Camouflage.“

Sprecher:

Mohamed K. ist Teil eines Netzwerks von Kämpfern in Nordwestsyrien. Immer wieder posten sie Spendenaufrufe. Die Dschihadisten brauchen Geld – für neue Waffen, für Nachsichtgeräte oder für Lebensmittel. Deutsche Ermittler sind wachsam.

Zitatorin (Ermittlungen):

„Ein deutscher Syrien-Kämpfer verbreitet schon 2018 via Telegram, dass Spendengelder postalisch per Einschreiben transferiert werden könnten. Als Zieladresse nennt er eine Anschrift in der Türkei. Die Anschrift eines aus Ulm stammenden Deutsch-Türken.“

Sprecher:

Seit Anfang 2021 sitzt dieser Mann aus Ulm in U-Haft. Seit Herbst 2021 muss er sich mit einem mutmaßlichen Komplizen in Stuttgart vor dem Oberlandesgericht verantworten. Eigenes Geld und Spenden der dschihadistischen Szene sollen sie mehrfach an Dschihadisten in Nordwest-Syrien weitergeleitet haben. Insgesamt geht es um rund 15.000 Euro. Das Netzwerk ist weitverzweigt. Auch über das Konto einer dänischen Hilfsorganisation sei Geld nach Syrien geflossen, sagen Ermittler.

O-Ton 23 - Ousama B.:

„Wir sind gerade im Gefecht drinne. Ihr hört das wahrscheinlich. Es wird die ganze Zeit gebombt usw.“

Sprecher:

Dieser Dschihadist zeigt sich im Telegram-Video auf dem Schlachtfeld. Er gehörte laut Ermittlern zu den Ansprechpartnern der mutmaßlichen Terrorunterstützer, die in Stuttgart vor Gericht stehen. Der deutsche Syrien-Kämpfer heißt Ousama B.

Auf Fotos und in Videos zeigt er sich auf Telegram – schwer bewaffnet im Military-Look. In einem Video macht er deutlich, wie sehr er Deutschland verachtet. Offensichtlich sind für ihn die meisten Deutschen Ungläubige, Kuffar:

O-Ton 24 - Ousama B.:

„Egal, was du in Deutschland machst, das hat alles mit den Verbindungen der Kuffar zu tun.“

Musikakzent**Sprecher:**

Total verrohte Kämpfer im Nordwesten Syriens. Sie zeigen sich gern in Propagandavideos beim Trainieren.

Der Militärische Abschirmdienst hat mehrere solcher Videos der paramilitärischen Dschihadistengruppe Malhama Tacital ausgewertet. SWR2 Wissen liegt die Auswertung vor. Die militärische Ausbildung wird als gehobener Standard bezeichnet, wenn sie auch nicht an das Niveau westlicher Spezialkräfte heranreicht. Unter anderem heißt es:

Zitatorin (Auswertung Sicherheitsbehörde):

„So kann man von einer im Umgang mit Waffen gut trainierten Gruppe sprechen. Es ist davon auszugehen, dass einige der ausgebildeten Kämpfer als Multiplikatoren in ihre eigenen dschihadistischen Gruppierungen hineinwirken und das so erworbene Wissen weitergeben können.“

Sprecher:

Dschihadisten werben im Messenger-Dienst Telegram für einen weltweiten Dschihad. Auch deutsche Syrien-Kämpfer zeigen Videos von Terrororganisationen im Jemen und Mali. Oder wie der deutsche Dschihadist Ousama B. singende Kämpfer in Somalia – voll verumumt, schwer bewaffnet, die Machete schwingend:

Musik aus Video: Singende Dschihadisten**Sprecher:**

Unter dem Video dieser Kommentar:

Zitator (über al-Qaida):

„Möge Allah die Brüder weiterhin erfolgreich machen. Al-Qaida lebt.“

Sprecher:

Der somalischen Terrorgruppe al-Shabaab haben sich in den letzten Jahren vereinzelt Dschihadisten aus Deutschland angeschlossen. Die Fälle zeigen: Auch

andere Gebiete außerhalb Syriens können sich zu Reisezielen entwickeln. Ein besonderes Ziel hatte offenbar auch der Iraker, der seit Januar 2022 wegen mutmaßlicher Terrorfinanzierung in Stuttgart vor Gericht steht. Laut Bundesanwaltschaft wollte er in den Sudan reisen, um sich dort vom IS militärisch unterweisen zu lassen.

Musikakzent

O-Ton 25 - Reporterin (ARD-Korrespondentin):

„Der Krieg in Afghanistan ist vorbei. Tausende Menschen versuchen nun aus Afghanistan zu fliehen.“

O-Ton 26 - Heiko Maas (ehemaliger Außenminister):

„Wir und auf der ganzen Welt müssen mit ansehen wie schnell die Taliban die Kontrolle übernommen haben. Und wie wenig die afghanischen Streitkräfte dem entgegenzusetzen haben.“

Sprecher:

August 2021: Dschihadisten feiern weltweit – den Einmarsch der Taliban im afghanischen Kabul. Die USA und ihre Verbündeten werden aus dem Land gejagt. Der damalige Bundesaußenminister Heiko Maas ist ratlos. Die westliche Welt wirkt verletzlich. Was kann nachhaltig vor Dschihadisten schützen? In Sicherheitsfragen sei Kontinental-Europa inklusive Deutschland zu abhängig von den USA, sagt Guido Steinberg.

O-Ton 27 - Guido Steinberg:

„Die USA haben ganz einfach wichtige ganz überlegene Aufklärungsmöglichkeiten weltweit. Aber es hat sich in den letzten Jahren doch gezeigt, dass immer dann, wenn die USA die Informationen nicht bekommen haben, vor allem Informationen aus der Telekommunikationsüberwachung, dass es dann auch in Europa gefährlich wurde. Das gilt vor allem für die Jahre 2015 bis 2016 als die USA, die Behörden vollkommen überfordert waren mit der hohen Zahl von Leuten, die ihren Weg vom Nahen Osten nach Europa gefunden haben. Es gab auch technische Probleme bei der Überwachung von Telegram vor allem. Da hat sich die Abhängigkeit insofern gezeigt als Anschläge stattgefunden haben in größerer Zahl.“

Sprecher:

So gelangten Attentäter der Pariser Anschläge vom November 2015 über die Balkanroute nach Westeuropa. Damit so etwas nicht wieder passiert, gibt es Ansätze, die Telekommunikationsüberwachung zu verbessern. Sicherheitsbehörden fokussieren sich jetzt auf Telegram. Das Bundeskriminalamt hat inzwischen eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die Straftaten in diesem Messenger-Dienst verfolgen soll. Ob das ausreicht? Ungewiss.

Abspann SWR2 Wissen mit Bett

„Al-Qaida, IS und Co. – Der Dschihadismus lebt weiter.“ Autor und Sprecher: Joseph Röhmel. Redaktion: Lukas Meyer-Blankenburg.